

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 29=49 (1883)

Heft: 21

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

daß der Mechanismus etwas schwächer und auch wieder kompliziert ist; der Verschluß besitzt eine genügende Sicherheit und Festigkeit. Das Abfeuern des ganzen Magazins von 15 Patronen kann in 45 Sekunden geschehen und sind zum Laden auch nur drei Griffe notwendig (1. Abwärtsdrücken, 2. Zurückziehen des Bügels und 3. Abfeuern). Wird dieses Repetirgewehr als Einzellader benutzt, so ist die doppelte Zeitdauer pro Schuß, also 6 Sekunden erforderlich. Die vierte Art ist das System Kropatschek, welches in Österreich und neuestens in Frankreich eingestellt ist und welches sich als eine vervollkommenung des Systems Frühwirth darstellt; letzteres ist zwar bei der österreichischen Gendarmerie noch vorhanden, leidet aber an solchen Mängeln, daß es den anderen technisch vervollkommeneten Modellen bedeutend zurücksteht. Das System Kropatschek beseitigte durch Anwendung des Betterli'schen Spanndreieckes und sonstiger Modifikationen die Hauptmängel, so daß bei einem Ladungsvolumen des Magazins von 8 Patronen pro Schuß 3 Sekunden notwendig sind; auch geschieht das Laden bis zum Abfeuern in 3 Griffen. Dies sind die vier hauptsächlichsten Systeme von den gegenwärtigen Repetirgewehren, welche zur Erprobung in den einzelnen Staaten gelangt sind; ein Vergleich der Vorteile des einen über das andere läßt sich heute mit Sicherheit nicht aufstellen, da eben ein großer Theil noch Versuchswaffen sind; das System Betterli nimmt unter ihnen aber noch den ersten Platz ein, insofern dasselbe längst das Stadium des Versuchs überschritten hat und seine Leistungsfähigkeit nach jeder Richtung hin erprobt ist. Von den sonstigen in neuester Zeit aufgetauchten Gewehren zu reden, ist nicht notwendig, da sie größtentheils auf eines der erwähnten vier Systeme basirt sind und mit mehr oder minder großen Aenderungen und verschiedenen Namen hervorgetreten sind. Nur ein Repetirgewehr macht eine Ausnahme, insofern dasselbe abweichend von allen anderen auf ein besonderes Prinzip basirt ist; es ist dies das System Spitalsky. Dasselbe geht davon aus, daß bei den meisten Repetirgewehren, welche das Magazin im Vorderschaft, eine Patrone hinter der anderen gelagert haben, beim Schießen durch den Rückstoß die Patronen aufeinander geschlagen und dadurch deformirt werden; die Gefahr einer Explosion sei nicht ausgeschlossen, wie dies tatsächlich in Woolwich vor nicht zu langer Zeit vorgekommen ist. Ferner liege für den Mann beim Schießen selbst ein empfindlicher Nachtheil darin, daß sich die Schwerpunktslage nach jedem Schuß ändere, wodurch der freihändige Anschlag beträchtlich erschwert sei, und daß endlich die Waffe durch die gewöhnliche Anbringung des Magazins ziemlich unhandlich gemacht werde. Das System Spitalsky sucht alle diese Mängel dadurch auszugleichen, daß sie ihrer Waffe ein Magazin ähnlich der Revolvertrommel gegeben hat, worin die Patronen durch elastische Einlagen gegen jeden Stoß des Gewehres gesichert sind; die bisher mit diesem System angestellten Versuche gaben dem f. f. österreichischen technischen

Militärkomitee Veranlassung, hierüber zu bemerken, „daß dasselbe sich sowohl durch Präzision in der Funktionirung als Einzellader und Repetirer, sowie durch Dauerhaftigkeit und einfache Handhabung auszeichne, weshalb dieses Gewehr auch als Kriegswaffe die Eignung bewahren dürfte.“

Die zweite Art der Repetirmechanismen ist in der Gestalt von sogenannten Schnellladeapparaten aufgetaucht, welche dem gewöhnlichen Gewehr entweder aufgeschoben oder aufgeschraubt die Eigenschaft verleihen, als Magazin gewehr zu dienen. Gegen beide Arten dieser Magazinvorrichtungen muß ein ernstliches Misstrauen gehabt werden, da sie stets zu großen Ungelegenheiten führen dürften und niemals mit der nöthigen Sicherheit den Gebrauch des Gewehres als Repetirwaffe garantiren können. Von diesen Schnellladern sind gegenwärtig zwei vornehmliche Systeme im Versuch, deren charakteristische Formen für dieselben bestimmt geworden sind. Die erste Art ist das System Loewe und gegenwärtig in Deutschland im Versuch und wird wahrscheinlich auch zur Einführung gelangen; bei derselben werden die Patronen automatisch aus dem Magazin in das Patronenlager eingeführt, was für alle Gewehre mit Zylinderschloß (Mauser-Grassgewehr) praktisch ist; das Magazin wird aufgeschoben und ist mit 12 (inkl. 1 im Laufe) Patronen gefüllt. Die Dauer des Schusses ist wohl eine sehr geringe, da man nur das Offnen und Schließen des Verschlusses zu besorgen hat, doch fragt es sich sehr, ob bei häufigem Gebrauch überhaupt ein regelmäßiges Funktioniren möglich sein wird. Die zweite Art, das System Kruka, ist so konstruiert, daß der Mann die Patrone dem Magazin entnehmen und sie in das Patronenlager einlegen muß; obwohl die Magazine dieser Art der Hand des Schützen sehr nahe gelegt sind, gewährt das Laden doch keinerlei Vortheile gegen das Laden aus der Patronetasche. Diese Art ist in Russland eingeführt, in Belgien nach mehrfachen Versuchen wieder abgelegt worden; beide Systeme sind jedoch durchaus nicht geeignet, das eigentliche Repetirgewehr zu ersetzen, da dies allein alle Vortheile der Feuersteigerung bietet.

Sr.

Aus allen Zeiten und Landen. 1. Jahrg. 1. Heft. Braunschweig. C. A. Schwetschke und Sohn. (M. Bün.) Preis vierteljährlich Fr. 4.

Die vorliegende, neu erscheinende, illustrierte Monatszeitschrift hat es sich zur Aufgabe gestellt, geschichtliche, biographische und kulturgeschichtliche Bilder und Skizzen in anregender und unterhalternder Darstellung zu bringen.

In vorliegendem Heft ist der Artikel „Die Erwördung des Kaisers Paul“ nach den Aufzeichnungen des sächsischen Gesandten C. F. Rosenzweig, welcher von 1796 bis 1813 in Petersburg weilte, von besonderem Interesse. Bekanntlich fiel Kaiser Paul im Jahr 1800 (wie viele seiner Vorgänger) einer Palastverschwörung zum Opfer.

Der übrige Inhalt des vorliegenden Heftes ist von Interesse.

Es scheint, daß überhaupt eine Anzahl bedeutender Schriftsteller sich bei dem Unternehmen betheiligen.

Die Zeitschrift ist elegant ausgestattet und die Illustrationen entsprechen in vollem Maße den strengen Anforderungen, welche man heutigen Tages stellt.

Abgrenzung und administrative Eintheilung der Militär-Territorialbezirke in der österreichisch-ungarischen Monarchie, mit Angabe der politischen Eintheilung der Monarchie nach Kronländern, dann Bezirkshauptmannschaften bezw. Komitaten von Ladislaus Hrubant, k. k. Lieutenant der Reserve. Maßstab 1 : 2,500,000. Wien 1883. Eduard Hölzel. Preis Fr. 2. 70.

Die Karte ist schön in Farbendruck ausgeführt und wird um so willkommener sein, da sie sich auf die neue Organisation des österreichischen Heeres gründet.

Eidgenossenschaft.

Der Bericht des Militärdepartements über seine Geschäftsführung im Jahr 1882.

(Fortsetzung.)

B. Infanterie.

1. Rekrutenschulen.

In jedem Divisionstreife wurden 3 Rekrutenschulen abgehalten; die Lehrer-Rekrutenschule fand in Luzern, die Büchsenmacherschule in Bözingen statt.

Aut Zusammenstellung sind 855 Mann mehr, als letztes Jahr, inscritt worden. 697 Mann wurden zu den Schüßen ausgewogen. An 1805 Mann wurden für gute Leistungen im Schießen Anerkennungskarten, an 812 Füsilierrekruten Schüßenabzeichen ausgetheilt. Die Nachschule hatten 558 Mann = ca. 6 % zu besuchen, am meisten in der II. Division, ca. 13 1/2 %, am wenigsten in der VI. Division, ca. 1 %.

Aussererztritte

Gingerückt. Aus der Schule Zahl. Verhältnis zu den wied. entlassnen. Gingerückten in %.
Total 1882 9751 304 9444 96,9
Total 1881 8781 189 8592 97,8

Die Vermehrung der Instruktionszeit um 2 Tage hat günstig auf die erreichten Resultate eingewirkt. Auch die Schießübungen weisen mit Ausnahme der Tessiner Rekrutenschule und der Distanz von 600 M. bei den meisten Divisionen fast durchweg etwas bessere Ergebnisse als 1881 auf, besonders was den Patronenverbrauch und das Vorrücken in den Übungen anbelangt.

2. Wiederholungskurse.

a) Auszug. Diese Kurse fanden im Berichtsjahre in der aufgestellten Stufenfolge nach Einheiten folgendermaßen statt: III. Division: bataillonsweise, II. Division: regimentsweise, VIII. Division: brigadeweise, VI. Division: im Divisionssverbande.

Bataillonskurse. 10 in Bern, 3 in Thun. Trotz oft ungünstigen Wetters ist der Instruktionsplan meistens mit Erfolg durchgearbeitet worden. Die Disziplin war gut; Haltung, Wille und Elfer der Truppe wurden gelobt. Die große Mehrzahl der Bataillonskommandanten bewies ein befriedigendes Verständnis in der Führung ihrer Bataillone. Gellagt wird über den Mangel an Unteroffizieren, besonders an guten, in einzelnen Bataillonen.

Regimentskurse. Die Regimenter Nr. 5 und 6 bestanden ihren Wiederholungskurs in Freiburg, Nr. 7 und 8 in Colombier. Dem Regiment Nr. 5 war das Schützenbataillon Nr. 2 zugethellt.

Das vorherrschend regnerische Herbstwetter bewachte die

Übungen. Außerdem hinderte deren gute Ausführung die in Folge der ungünstigen Witterung außerordentlich schlechte Beschaffenheit der den Truppen in Freiburg angewiesenen Exerzierplätze, die mit Ausnahme des sehr entfernten Manövrfeldes in Hauertyp ohnehin viel zu klein waren. Gleichwohl waren die Regimentskommandanten bestens bestrebt, die Forderungen des Instruktionsplanes unverkürzt durchzuführen, und es sind auch Dank der entschiedenen Unterstützung der Bataillonskommandanten, der meist ganz befriedigenden Disziplin und guten Haltung und dem an den Tag gelegten Elfer der Kadres und Truppen Fortschritte erzielt worden. Die Leistung der Detachementübungen ließ bisweilen wegen unbestimmter Befehlserteilung, unsicheren Auftritens, wegen mangelnder Erfahrung und Gewandtheit einzelner höherer Truppenführer zu wünschen übrig und gerügt wird auch vom Kreisinstritor, daß einzelne Regimentskommandanten die Räthe und Kritiken der höhern Instruktoren nicht gerne annahmen.

Brigadelkurse. Für die Vorkurse war die Brigade XV mit dem Regiment Nr. 29 in Luzensteig und Matenfeld und mit dem Regiment Nr. 30 in Chur untergebracht. Von der Brigade XVI bestand das Regiment Nr. 31 den Vorkurs in Chur, Regiment Nr. 31 in Bellinzona. Der letztere Brigade war das Schützenbataillon Nr. 8 zugethellt, das seinen Vorkurs in Luzensteig machte. Zur Ausführung der größern Feldkunst- und Gefechtsübungen unternahm die Brigade XV einen Marsch durch das Bündner-Oberland über die Oberalp nach dem Ursental, wo die Entlassung der Brigade und der zugezogenen Spezialwaffen stattfand. Die Brigade XVI manövrierte zuerst im Schamsertal, wo das über den Bernhardin herangezogene Regiment Nr. 32, vereinigt mit dem Schützenbataillon und den ihm zugethellten Spezialwaffen, in der Gegend von Andeer mit dem Regiment Nr. 31 zusammenstieß.

Die Übungen setzten sich dann von hier weg durch die Via Mala über Thunis, Neichenau bis nach Chur fort, an welchem Orte die Brigade entlassen wurde.

Die Witterung begünstigte die Brigade XV ziemlich, war dagegen während des ganzen Wiederholungskurses der Brigade XVI außerordentlich schlecht und beeinträchtigte hauptsächlich die Detachierung des Regiments Nr. 32, das in Folge der stattgefundenen Überschwemmung der Exerzier- und Schießplätze in Bellinzona verhindert war, die Schießübungen ganz durchzuführen und das Regimentserztritt zu betreiben.

Beiden Brigaden wurden bedeutende Marschleistungen zugeschuldet, welche einzelne Bataillone, namentlich das Regiment Nr. 32, das bei hohem Schneefall den Bernhardin überschreiten mußte, unter besonders schwierigen Verhältnissen auszuführen hatten und die von den, solcher Anstrengungen gewohnten, kräftigen und genügsamen Gebirgsstruppen mit rühmlicher Ausdauer überwunden wurden. Bemerkt wird aber in allen Berichten, daß für derartige Märsche, bald auf staubigen Landstraßen, bald über rauhe, unwegsame, beschneite und vereiste Gebirgspfade die Stiefel eine ganz unpraktische Fußbekleidung seien; 9/10 der Fußerkrankungen waren dem Stiefeltragen zuzuschreiben. Auch die Manövrfähigkeit der Truppen wird gelobt. Die Subalterns- und Unteroffiziere zeigten sich größtentheils ihrer Aufgabe gewachsen; die Bataillonskommandanten erhielten in der Regel richtige Dispositionen; am meisten fehlt es noch an der geschickten Anwendung der Grundsätze der Feuerkunst. Die höhere Führung war verschleben, machte aber unverkennbare Fortschritte. Die wiederholte beobachtete Wahrnehmung, daß den Regiments- und Brigadelkommandanten, wegen der mangelnden Gelegenheit, öfters ihre Truppen zu kommandiren, die erforderliche Gewandtheit und Routine für die Führung zusammengezogener Detachemente abgeht, hat uns veranlaßt, zu den Brigadesübungen und zum Divisionsszusammenzuge sämmtliche Infanterie-Brigaden- und Regimentskommandanten, sowie den Brigadelkommandanten der Artillerie derjenigen Division, welche im darauffolgenden Jahre die gleichen Wiederholungskurse zu bestehen haben, zu beordern, wo sie bei den Brigadelübungen (Offiziere der V. Division) thells mit den Funktionen von Schiedsrichtern, thells mit der Führung von Detachementen betraut wurden, oder